

Über Sabotage der Erntearbeiten im Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“

Beschluß des Büros des KK der KPdSU(B) vom 24. August 1937

1. Für Sabotage der Erntearbeiten und Absage von der Ausnützung der Haspelmaschinen bei der Mahd, was zu großen Ernteverluste führt, den Vorsitzenden des Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ **Laub** aus der Partei ausschließen und dem Gericht übergeben.

2. Den Vorsitzenden des

KVK, Gen. Schneider, beauftragen, diesen Beschluß auf der allgemeinen Kollektivistenversammlung zu erklären.

3. Vorliegenden Beschluß in der Kantonzeitung „Kollektivist“ veröffentlichen.

Sekretär des KK der KPdSU(B):

D. Habermehl.

Die Schädigungsarbeit im Kolchos „17. Parteikonferenz“ bis zu Ende entlarven

Die jetzt entlarvten Volksfeinde, die längere Zeit hindurch, in der Leitung der Sowjet- und Parteiorgane unserer Republik sitzend, führten ihre trotzkistisch-faschistische Schädigungsarbeit dahinaus, um die Kolchose zu ruinieren. Zur Verwirklichung ihrer niederträchtigen Pläne planierten sie die Erntearbeiten so, damit es ungeheure Verluste geben sollte und infolgedessen sollten die Kolchose wirtschaftlich geschwächt werden, die Kollektivistinnen sollten auf ihre Arbeitseinheiten nichts bekommen.

Sogleich nach der Entlarvung dieser niederträchtigen Volksfeinde gab das Gebietspartei-Komitee die Anweisung, daß bei der Getreidemahd sämtliche Haspelmaschinen auszunützen sind, um keine Ernteverluste zuzulassen.

Die Leitung des Seelmänner Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ und in erster Reihe der Vorsitzende **Laub**, zog aus dieser Anweisung der Partei, die auf die rasche und verlustlose Einheimung der reichen Kolchoseernte gerichtet ist, nicht nur nicht die notwendigen Schlußfolgerungen, sondern er widersetzte sich direkt diesen Anweisungen. **Laub** fuhr hartnäckig fort, die Schädigungspläne der Volksfeinde im Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ in die Tat umzusetzen, indem er unter allen möglichen Umständen „Ursachen“ suchte, um die Haspelmaschinen bei der Mahd nicht auszunützen.

Infolge der Durchführung dieser schädlichen Politik und der schwachen Organisierung und Leitung der Erntearbeiten überhaupt wurde die Mahd der Körnerkulturen verbrecherisch in die Länge gezogen. Allein die Roggenmahd dauerte 20 Tagen, jetzt geht die Weizenmahd schon 40 Tagen und immer noch sind mehr als 400 ha Weizen nicht gemäht. Im Ergebnis der künstlichen Mahdverzögerung gibt es jetzt bei der Combineernte bis 30 — 35 Prozent Ernteverluste.

Die Ernteverluste werden

im Kolchos noch durch die Verzögerung des Schoberns vielfach vergrößert. Gegenwärtig liegen noch 1301 ha Getreide ungeschobert, wovon vieles jetzt nicht nur auskeimt, sondern direkt in Schwaden schon verfault.

Das Combinstroh wird überhaupt nicht geschobert und geht auf dem Acker zugrunde. Anstatt das Stroh des mit Combines abgeernteten Dotters schön zusammenzusetzen, wurde es untergeackert. Die Roggensaat wird auf nicht genügend reiner Brache bestellt usw.

Das ist das Ergebnis der ihrem Wesen nach kolchosfeindlichen Handlung von **Laub**, der auf Beschluß des Büros des KK der KPdSU(B), den wir heute veröffentlichten, aus der Partei ausgeschlossen und dem Gericht übergeben wurde.

Diese offene Schädigungsarbeit im Kolchos konnte nur deswegen so breite Ausmaße annehmen, weil vor allem die primäre Parteiorganisation nicht für die strikte Verwirklichung der Parteibeschlüsse ankämpfte. Auch ist dies das Ergebnis der durchaus schlechten Organisierung und Leitung der Erntearbeiten seitens der Kantonlandabteilung und der Seelmänner MTS Direktion, die sich bis heute noch mit allgemeinem Geschwätz beschäftigen und die Handlungen der Kolchosfeinde nicht durchschauen.

Aus dem heute veröffentlichten Beschluß des Kantonpartei-Komitees müssen die Kolchose zu Neu Kolonie und der Brunntaler MTS-Rayon, wo bis heute die Mahd der Körnerkulturen noch nicht beendet ist, die nötigen Lehren ziehen.

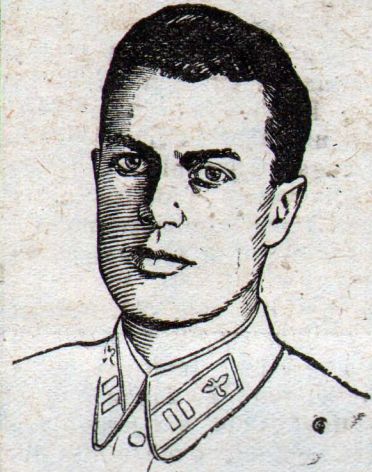
20,5 ha in einer Schicht

Am 20. und 21. August haben alle Brigaden des Neu-Warenburger Kolchos „Vorwärts“ die Herbstsaat begonnen.

Die 15. Traktorenbrigade bestellte vom 21. bis 24. August 91 ha Herbstsaat. Vorbildliche Stachanowarbeit lei-

Empfang der heldenmütigen Besatzung des „ANT-25“ Genossen Gromow, Jumaschew, Danilin in Moskau

Festlich und freudig begrüßte die Hauptstadt die am 23. August aus dem Auslande zurückgekehrten stolzen Stalinschen Falken, die Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin, die den legen-



UNSER BILD: (von links nach rechts) Major Genosse A. B. JUMASCHEW, der Held der Sowjetunion Genosse M. M. GROMOW und der Militäringenieur 3. Ranges Genosse S. A. DANILIN.

dären Fernflug über den Nordpol von Moskau nach Nordamerika ohne Zwischenlandung ausführten, und einen Weltrekord der Flugweite in gerader Richtung erkämpften. 16 Uhr. Der Platz beim Weißrussischen Bahnhof ist mit Menschen gefüllt.

Zum Empfang der Besatzung des Flugzeuges „ANT-25“ sind eingetroffen: die Genossen Ruchimowitsch, Dimitroff, Chruschtschew, der Bevollmächtigte Vertreter der UdSSR in den USA, Gen. Trojanowski, Armeekommandant ersten Ranges Gen. Alksnis, die Genossen Tupolew, Stetzi, Schwernik, die Helden der Sowjetunion Genossen Schmiot, Beljakow, Babuschkin, Spirin, der Lehrer M. M. Gromows, der „Großvater der russischen Aviation“ Gen. Rossinski, der Korpskommandant Gen. Tkaitschew, Gen. W. I. Tschekalow und andere.

Um 16 Uhr 15 Minuten hält der Expres am Perron. Freudige Begrüßungsrufe tönen den aus dem Waggon aussteigenden Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin entgegen.

Ein kurzes Meeting wird eröffnet. Der Held der Sowjetunion Akademiker O. J. Schmidt begrüßt die Fliegerhelden im Namen des ZK der KP(B)SU und des SdVK der UdSSR:

— Im Auftrage des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) der Sowjetunion und des Sowjets der Volkskommissare der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, — spricht Gen. Schmidt, — übermittle ich den kühnen Söhnen unseres Heimatlandes, den Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin, die den beispiellosen Flug über den Nordpol von Moskau nach San Jacinto in Nordamerika

vollbrachten, einen bolschewistischen Gruß.

Neuerlich ertönt Applaus. Er bricht mehrmals aus, als O. J. Schmidt von den ruhmvollen Siegen der Sowjetaviation, vom Gefühl tiefer



mütterlicher Liebe des Sowjetlandes zu seinen Helden spricht. Er geht in eine stürmische Ovation über, als Gen. Schmidt von dem Begeisterten und Organisator der großen Siege des Sozialismus, von dem nahen und geliebten Genossen Stalin spricht.

Eine stürmische Ovation und Hurrarufe begleiten die Rede des Kommandeurs der Besatzung des Flugzeuges „ANT-25“, des Helden der Sowjetunion Gen. M. M. Gromow, der eine kurze, erregende Rede hält.

— Für uns gibt es keine größere Freude, keine größere Belohnung, — spricht Gen. Gromow, — als in unser großes Heimatland dazu zurückzukehren, um vorwärtszuschreiten, zur Eroberung einer hellen Zukunft, zu der uns die Kommunistische Partei und unser Führer, Genosse Stalin, führt.

Alle unsere Gedanken sind an Stalin gerichtet

Vor 42 Tagen verließen wir unser geliebtes Moskau. Unser Flugzeug, das vom Sotschekower Flughafen aufzog, nahm Kurs auf den Nordpol. Und von diesem Moment an waren unsere Gedanken die ganze Zeit hindurch nach Moskau gerichtet.

Als wir gegen die Schwierigkeiten des Fernfluges kämpften und unsere Kräfte anspannten, dachten wir an

Stalin, der im Herzen Moskkaus — im Kreml — absteht, dachten wir daran, daß die Ueberwindung beliebiger Schwierigkeiten und die Erfüllung der Stalinschen Aufgabe die höchste Ehre für einen Sowjetbürger ist.

Alle Ehren, die uns erwiesen werden, senden wir unserem geliebten Heimatland, der Partei, die uns erogen und auf diese weite Reise geschickt hat. Den Ruhm unseres großen Landes überbrachten wir auf den roten Flügeln des uns anvertrauten Flugzeuges über den Nordpol nach Amerika.

Jetzt, in den letzten Stunden unserer Reise nach Moskau sind alle unsere Gedanken an Stalin, an das Heimatland gerichtet. Es gibt kein größeres Glück, als zurückzu-

kehren in das geliebte Land mit dem Gefühl der erfüllten Pflicht, mit dem Bewußtsein, daß wir unserem geliebten Lehrer und Führer, Genossen Stalin, rapportieren können:

— Ihre Aufgabe ist erfüllt.

Wir kehren nach Hause nicht dazu zurück, um mit ver-schränkten Armen dazusitzen. Wir sind bereit, jede beliebige, noch schwerere Aufgabe der Partei und der Sowjetregierung zu erfüllen.

Wir nähern uns Moskau. Wir fühlen uns jetzt als die Allerglücklichsten in unserem glücklichen Lande.

**M. M. Gromow,
A. W. Jumaschew,
S. A. Danilin.**

Negoreloje—Moskau,
23. August 1937.

DAS ERSTE GRÜN DER ROGGENSAAT

Im Gnadentauer Kolchos „Ordshonikidse“ hat die Herbstsaat am Abend des 19. August begonnen. Bis dahin arbeiteten 3 Traktoren an der Herbstsaatbestellung, mit denen bis zum 24. August 178 ha gesät wurden.

Die Qualität der Arbeit ist gut. Am besten arbeiten der Traktorist **A. Howeller** mit seinem Säer **Ch. Howeller**. Die Roggensaat der ersten Hektare ist bereits aufgegangen, sie wird täglich grüner und schöner. **Weht.**

Wann will die MTS-Reparaturwerkstätte meinen Traktor in Ordnung bringen?

Ich bin Traktorist am Tsch-TS-Traktor in der 16. Traktorenbrigade im Neu-Warenburger Kolchos „Vorwärts“. Wie alle gute Traktoristen um hohe Stachanowleistung kämpfen, so gebe auch ich mir die größte Mühe, um in die Reihe der Vorangehenden zu kommen, aber bis jetzt habe ich dies, — mein Ziel, — noch nicht erreicht. Ich habe mit meinem Traktor erst 350 ha Brache geschält, wo ich aber in dieser Zeit mindestens 700 ha bearbeiten hätte können, wenn mein Traktor nicht fortwährend Stillstände hätte.

5mal war der Brigadier, Gen. Konstanz, mit diesem Magnet in der MTS-Reparaturwerkstätte und immer wieder bekomme ich ihn ohne gründlich repariert zurück, daher versagt er auch bei der Arbeit.

Der Mechaniker der Reparaturwerkstätte, Gen. **Beßler**, weiß dies, sieht allem ruhig mit zu und greift nicht zu den nötigen Maßnahmen, um eine so mächtige Maschine in Betrieb zu setzen.

Die Ursache dessen, daß der Traktor große Stillstände hat ist diese, weil der Magnet nicht in Ordnung ist. Schon

Ich fordere, daß die MTS-Direktion sofort Maßnahmen trifft, damit mein Traktor schnellstens in arbeitsfähigen Zustand gebracht wird.

Traktorist: **A. Becker.**

Kann Zieg noch länger im Restaurant arbeiten?

Am 15. August kam der Kollektivist **A. Seewald** aus dem Seelmänner Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ zusammen mit noch anderen Kollektivist in den Restaurant, um eine Flasche Bier zu trinken. Die Leiterin des Büf-fetts **Zieg** antwortete den Kollektivist, daß kein Bier vorhanden sei. Gleich darauf kam der Busenfreund von Zieg — **Morkel** — aus dem Lager des Kantonkonsumverbandes, dem sofort Bier auf-

getischt wurde. Die Kollektivist fragen darauf, warum man so ungerecht handle und bekamen von Zieg die verhöhrende und klassenfeindliche Antwort: „... die Kollektivist füttern wir mit Kartoffel...“

Die Verwaltung und primäre Parteiorganisation beim KK-Verband müssen aus dieser klassenfeindlichen Handlung von Zieg die nötigen Schlüsse ziehen.

J. Graßer.

Der Krieg Japans gegen das chinesische Volk

Schanghai, 22. August. Die neun Tage Krieg haben ungeachtet der großen Kämpfe keine großen Veränderungen in die Lage an den Fronten in Shanghai gebracht. Am 21. August früh morgens unternahmen die Japaner einen Gegenangriff im Rayon Yan-Tsyu.

von Verstärkungen und die Landung japanischer Seeleute auf der Insel Tschun-Min (in der Mündung des Flusses Jangtse), wo eilig ein Flugplatz errichtet wird. Die Insel wird in eine Basis der japanischen Kriegsoperationen verwandelt.

in Marschordnung längs des südlichen Ufers des Flusses abgesandt. Es ist festgestellt, daß bereits 80000 japanische Soldaten in Nordchina eingetroffen sind. Einige Beobachter nennen eine Ziffer von 100 000.

Um 6 Uhr morgens begann ein harter Straßenkampf entlang des Honkauer Kanals, der ohne bedeutende Resultate endete. Die chinesischen Truppen erreichten die Brücke East Hinbueri Road. Beide Seiten hatten ernste Verluste. Laut chinesischen Angaben befinden sich zwei Drittel der japanischen Stellungen im östlichen Teil des internationalen Settlements in den Händen der Chinesen. Um ungefähr 14 Uhr tags unterzogen 6 japanischen Bombenflugzeuge Tschapel einer grausamen Bombardierung.

Die Agentur Central News berichtet, daß die Japaner wiederum einen erfolglosen Versuch machten, im Rayon Lue-Hi (gegenüber der Insel Tschun-Min) zu landen. Die chinesischen Truppen sind mit der Vorbereitung des dritten Angriffes an allen Fronten Schanghais beschäftigt.

Über den Gang des sozialistischen Wettbewerbs der Combineführer auf den 24. August 1937

Die Agentur Central News bestätigt offiziell die Gerüchte, die am 20. August verbreitet wurden, daß die Wache des internationalen Settlements 70 Japaner entwarfnete, die versuchten, in das Settlement einzudringen. Heute bestätigten sich die Meldungen über die Ankunft

Laut offiziellen chinesischen Angaben erbeuteten die chinesischen Truppen während der Zeit der Kämpfe in Shanghai 13 japanische Tanks.

Schanghai, 22. August. Der Tientsiner Korrespondent der Reuteragentur berichtet, daß in Tientsin weiter große Verstärkungen für die japanischen Truppen eintreffen. In Taku sind an 50 Kriegstransporte mit Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Kriegsmaterialien eingetroffen. Aus Taku werden die Truppen teilweise auf Kuttern, teilweise

Vor- und Familienname des Combineführers	Abgeerntet in ha	
	Am 24. August	Seit Beginn der Ernte
Joh. Baumtrog	14	305
Georg Schmidt **)	18	355
Joh. Kreisemann **)	5	262
Alex. Kreis **)	6	230
Georg Holzmann	18	339
Joh. Safenreiter	12	430
Heinrich Safenreiter	10	373
Joh. Minor **)	9	259
Adam Allerborn	7	286
David Widiker **)	5	207
Jac. Kormann	12	473
Maria Herbstsommer	11	443
Joh. Geringer	10	382
Jac. Bauser	9	420
Heinrich Holzmann	9	393
Leonhard Denk **)	—	269
Eugen Leonhard **)	10	282
Joh. Rolsing	6	343
Andreas Haag	—	340
Joseph Dulson	—	461
Adam Dulson	8	436
Georg Redel **)	9	362
Alex. Zimmermann **)	10	316
Peter Schmidt **)	8	381
Friedrich Bineder	12	634
Joh. Glock	7	344
Alex. Haag	8	591
Wilh. Maibach	7	503
Peter Schön	5	300
Adolf Schmidt	4	393
Heinrich Keiler	7	535
Georg Köhler **)	6	270
Christof Brenner	10	427
Philipp Rau	9	501
Leo Waldschmidt **)	8	306
And. Seewald **)	13	223

Mehr Sorge um die kommunistische Erziehung der Kinder

Am 21. Juli wurde in Marienberg ein Pionierlager eröffnet, in welchem sich 20 der besten Pioniere und Schüler-Ollitschniki erholen. Groß ist die Freude der Kinder, daß ihnen die Möglichkeit gegeben würde, ihre Sommerferien in einem solchen Erholungsheim kulturell zu verbringen.

und Komsomolorganisation sind über die Erziehung der Kinder im Lager unbesorgt. Nicht einen Besuch wurde von den Parteigenossen und Komsomolzen den Kindern abgestattet, um mit ihnen Unterhaltungen durchzuführen.

Doch die primäre Partei-

Dies ist der größte Mangel in unserer Lagerarbeit. **E. L., H. M.**

R. WOLSKI

Die Wählerlisten *)

Das Original der aufgestellten Liste mit der Unterschrift des Vorsitzenden und Sekretärs des Sowjets der Deputierten der Werktätigen wird im Sowjet der Deputierten der Werktätigen aufbewahrt. Die Originale der Wählerlisten, die sich in Truppenteilen und Truppenvereinigungen befinden, werden mit der Unterschrift des Kommandeurs und des Militärkommissars im Truppenteil oder in der Truppenvereinigung aufbewahrt.

Die Bestimmung über die Wahlen hat keinerlei Beschränkungsfristen für die Einreichung von Gesuchen in den Sowjet der Deputierten der Werktätigen und von Beschwerden in das Volksgericht festgesetzt. Gesuche und danach Beschwerden können deshalb im Verlaufe der ganzen Zeit zwischen der Veröffentlichung der Listen und dem Tage der Wahlen eingereicht werden. Eben dadurch gibt die Bestimmung über die Wahlen die breite Möglichkeit der gesellschaftlichen Kontrolle, wobei sich die Werktätigen durch keinerlei Fristen für die Einreichung von Gesuchen und Beschwerden beschränkt. Andererseits hat die Bestimmung über die Wahlen strenge Fristen (3 Tage!) für die Sowjets und Volksgerichte zur Behandlung der Gesuche und Beschwerden festgelegt. Daraus folgt absolut nicht, daß die Wähler mit ihren Erklärungen bis zu den letzten Tagen vor den Wahlen zögern müssen. Die Anhäufung von Gesuchen und Beschwerden in den Sowjets und in den Volks-

des Sowjets der Deputierten der Werktätigen, das die Liste aufgestellt hat, ist verpflichtet, das Gesuch in dreitägiger Frist zu behandeln und die erforderlichen Verbesserungen in die Listen einzutragen oder dem Autor des Gesuches einen schriftlichen Ausweis herauszugeben über die Ursachen der Ablehnung des Gesuches. Ist er mit dem Beschluß des Sowjets der Deputierten der Werktätigen nicht einverstanden, so kann sich der Autor des Gesuches mit einer Beschwerde an das Volksgericht wenden, das verpflichtet ist, im Verlaufe von 3 Tagen die Beschwerde in offener Gerichtssitzung im Beisein des Autors des Gesuches und des Vertreters des Sowjets zu behandeln. Der Beschluß des Volksgerichts ist endgültig. Das Volksgericht ist verpflichtet, seinen Beschluß unverzüglich dem Autor des Gesuches und dem Sowjet mitzuteilen, der in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Gerichts Verbesserungen in die Liste einträgt oder die ursprüngliche Lage unverändert läßt.

gerichten in den letzten Tagen vor den Wahlen wird deren Arbeit erschweren. Deshalb ist es den Wählern zu empfehlen, die Eingabe ihrer Gesuche nicht hinauszuzögern.

Aus dem Obengesagten ist es klar, welche gewaltigen Aufgaben vor den Sowjets und Volksgerichten stehen, vor allen Bürgern unserer Union, vor den gesellschaftlichen Organisationen und den Gesellschaften der Werktätigen und, vor allem, vor unseren Parteiorganisationen: die erfolgreiche und exakte Aufstellung der Listen erfordert exakte Arbeit unserer Sowjets, erfordert Aufmerksamkeit gegenüber einem jeden Wähler, erfordert die Erklärung seiner Rechte für einen jeden Bürger der UdSSR, die ihm die Stalinische Konstitution und die Bestimmung über die Wahlen gibt. Man muß eine wirkliche Hilfe für die Wähler organisieren, um sie mit den Listen, mit der Aufstellung ihrer Gesuche und Beschwerden bekanntzumachen.

Die Aufstellung der Listen ist eine Sache von größter politischer Bedeutung, sie muß zur größten politischen Kampagne in der Erklärung der größten Grundsätze unserer Stalinischen Konstitution werden.

Im Seelmänner MTS-Rayon durchschnittlich	8,1	371,5
--	-----	-------

*) Diese Combineführer begannen die Ernte am 22. und 26. Juli.

Adam Seibel	12	443
Alex. Hartung	9	419
Heinr. Bretthauer	13	478
Alex. Pretzer *)	41	1240,2
Abraham Voit	8	478,5
Wilhelm Becker	8	490
Adam Loos	13	465
Joseph Küster	9	439
Heinr. Reifschneider	8	423
Anton Lang	3	334,3
Alex. Rekowski	8	431
Joseph Kuhn *)	46	1301
Alexander Sabrowsky	11	276
Jakob Kuhn	9	335
Michel Dome	13	530
Heinrich Götte	12	422
Emanuel Seibel	—	276
Karl Löbsack	9	338
Heinrich Glock	9	429
Gottlieb Klippert	8	383
Johannes Schell	10	382
Joh. Schlotthauer	8	575

Im BRUNNENTALER MTS-Rayon durchschnittlich	11,1	454
--	------	-----

*) Diese Combineführer arbeiten mit zwei „Stalinez“-Combines.

ANMERKUNG: Die Angaben des Brunnentaler MTS-Rayons sind auf den 23. August.

Für den verantw. Redakteur: **R. W. Pretzer.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—134, Auflage 1121 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

*) Schluß. Anfang siehe № 132 und 133.